

Bericht über die Tätigkeiten des Forschungsnetzwerks NRW-Agrar zur Sitzung der Strategieplattform am 3. Dezember 2025

Folgende Veranstaltungen wurden durch das Forschungsnetzwerks/USL organisiert

- Workshop „Wasser und Landwirtschaft im Klimawandel“ am Dienstag, 1. Juli 2025 in der Landwirtschaftskammer NRW in Köln-Auweiler
- Workshop „Die Rolle der Tierhaltung in einer nachhaltigen Landwirtschaft“ am 16. September 2025 im Versuchs- und Bildungszentrum Landwirtschaft Haus Riswick der Landwirtschaftskammer NRW in Kleve
- Workshop „Baustoffe aus nachwachsenden Rohstoffen der Land- und Forstwirtschaft – Verwendungspotentiale und Herausforderungen“ am 11. November 2025 am Campus Klein-Altendorf der Universität Bonn in Rheinbach

An folgenden Veranstaltungen war das Forschungsnetzwerk beteiligt

- EIP Veranstaltung „Innovationen und Digitalisierung in der Landwirtschaft“ am Donnerstag, 26. Juni 2025 in Warendorf
- Crossing Over - Digitalisierung und Innovation in der Landwirtschaft vernetzt denken am 29. Oktober 2025 in der Zeche Friedrich Heinrich in Kamp-Lintfort

Koordinierung von Arbeitsgruppen innerhalb des Forschungsnetzwerks

- Arbeitsgruppe „Nachhaltigkeit“ der Informationsplattform WISO (ist auch für weitere Disziplinen offen)
- Arbeitsgruppe „Digitalisierung“ (Netzwerkübergreifend)
- Arbeitsgruppe „Anpassungsstrategien der Landwirtschaft an den Klimawandel“ (Plattformübergreifend)
- Arbeitsgruppe „Nachwachsende Rohstoffe“
- „Forum Humus“ (Netzwerkübergreifend)

Weiterhin ist das Forschungsnetzwerk an folgenden Arbeitsgruppen innerhalb von NRW beteiligt:

- Begleitausschuss NRW Programm Ländlicher Raum
- Regionalen Begleitausschusses zum GAP-Strategieplan (BGA-NRW)

Sonstiges

Die Geschäftsführung des Forschungsnetzwerk beteiligte sich an einer Kurzstudie zu den Herausforderungen und Potenzialen eines erweiterten landwirtschaftlichen Biomasseanbaus zur stofflichen Nutzung für den Bioökonomie-Rat NRW und unterstützte bei der Organisation und Durchführung von drei Fachgesprächen zu den Themen Eiweißpflanzen, Faserpflanzen und Arzneipflanzen.

Bericht der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg zur Sitzung der Strategieplattform im Forschungsnetzwerk NRW-Agrar am 3. Dezember 2025

Wichtige Entwicklungen in den Institutionen

- Wechsel an der Spitze der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg (H-BRS): Die **neuen Hochschulpräsidentin Prof. Dr. Marion Halfmann** hat das Amt offiziell am 1. November 2024 von Prof. Dr. Hartmut Ihne übernommen, der nach 16 Jahren in dieser Position in den Ruhestand gegangen ist.
- An den drei Standorten in Sankt Augustin, Rheinbach und Hennef lernen und forschen zum **Studienjahr 2024/25 knapp 9.000 Studierende** - unterstützt werden sie dabei von über **1.000 Beschäftigten**. Im Studienjahr 23/24 haben gut 1.200 Absolventinnen und Absolventen ihr Studium erfolgreich beendet - fast **2.000 junge Menschen haben ihr Studium an der H-BRS zum Wintersemester 2024/25** aufgenommen.
<https://www.h-brs.de/de/d4/zahlen-und-fakten>

Projekte/Forschungsprojekte

1. **EcoTwin** (<https://www.h-brs.de/de/ecotwin>): Ziel des Projektes ist es, verfügbare Umweltdaten nach dem Stand der Technik miteinander zu verknüpfen und in Form eines „Digitalen Zwillings“ der urbanen Grünflächen den zuständigen Entscheidungsträgern zur Verfügung zu stellen. *Projektleitung an der H-BRS: Prof. Dr. Martin Hamer, gefördert durch EFRE.NRW*
2. **reTURN** (<https://www.h-brs.de/de/return>): Recycling organischer Reststoffe und CO₂ zu Kraftstoffen - Die Projektpartner von reTURN treten an, um den Verkehrssektor durch eine Sektorenkopplung zu revolutionieren und ein Verfahren zur Herstellung klimafreundlicher, synthetischer Kraftstoffe zu tragfähigen Kosten zu demonstrieren. *Projektleitung an der H-BRS: Prof. Dr. Stefanie Meilinger, gefördert durch BMWK*
3. **INTERFACES** (<https://www.h-brs.de/de/interfaces>): - Unterstützung von Entwicklungspfaden für ein nachhaltiges Landmanagement in Afrika - Landmanagement und die Sicherung, Nutzung, Kontrolle und Verwaltung landbezogener natürlicher Ressourcen ist einer der wichtigsten Treiber für nachhaltige Entwicklung in Afrika. Eine nachhaltige Landbewirtschaftung soll zur Ernährungssicherung, zur Anpassung der Land- und Forstwirtschaft an den Klimawandel und zum Natur- und Umweltschutz beitragen und so gestaltet werden, dass sie zu sozialer Gerechtigkeit beiträgt. *Projektleitung an der H-BRS: Prof. Dr. Wiltrud Terlau, gefördert durch BMBF*
4. **PoC-DiKa**: Zur Reduzierung von Lagerverlusten bei Kartoffeln und der Eindämmung einer weiteren Ausbreitung von Krankheiten ist eine frühzeitige Erkennung befallener Knollen notwendig. In dem Projekt PoC-DiKa soll ein solches innovatives Frühwarnsystem für Kartoffelkrankheiten entwickelt werden. Das Projekt **pep@h-brs**

bearbeitet ähnliche Fragestellungen (VOC-Messungen für Pflanzenkrankheiten und invasive Schädlinge wie Japankäfer). *Projektleitung an der H-BRS: Prof. Dr. Peter Kaul, gefördert durch GFPI bzw. BMBF*

5. **Garrulus** (<https://www.h-brs.de/de/garrulus>): Entwicklung einer kostengünstigen Methode für die Wiederaufforstung und das Monitoring geschädigter deutscher Waldflächen. Die Direktsaat von Bäumen bietet eine gute Möglichkeit standortangepasste und resiliente Bäume anwachsen zu lassen. Zu diesem Zweck soll die Aussaat gezielt an Standorten mit den bestmöglichen Bedingungen erfolgen. Technologien wie Drohnen und künstliche Intelligenz sollen die Effizienz und Effektivität der Direktsaat durch eine präzise Saatplanung, zielgenaue Drohnensaat und anschließendem Verjüngungsmonitoring praxistauglich machen. *Projektleitung an der H-BRS: Prof. Dr. Alexander Asteroth, Prof. Dr. Sebastian Houben, gefördert durch MULNV NRW*

Bericht der Fachhochschule Südwestfalen zur Sitzung der Strategieplattform im Forschungsnetzwerk NRW-Agrar am 3. Dezember 2025

Wichtige Entwicklungen

Über Menschen

Am Fachbereich Agrarwirtschaft, Standort Soest der FH SWF waren mit Stand vom 1. Juni 2025 insgesamt 714 Studierende in den vier Bachelor-Studiengängen „Agrarwirtschaft“, „Ökologie & Nachhaltigkeitsmanagement“, „Nachhaltige Ernährungssysteme“ und „Data Science für Agrarwirtschaft“ sowie im Masterstudiengang „Agrarwirtschaft“ als Haupt Hörer:innen eingeschrieben.

Zum Oktober 2025 haben 193 Erstsemester einen Bachelor- und 30 Studierende den Masterstudiengang begonnen. Innerhalb der Bachelorstudiengänge entfielen 80 Prozent der Neueinschreibungen auf den Studiengang Agrarwirtschaft.

Lehre und Forschung werden aktuell von 15 Professor:innen wahrgenommen, die durch 85 in Voll- und Teilzeit beschäftigte, über Hochschul- und über Drittmittel finanzierte wissenschaftliche und technische Mitarbeitende unterstützt werden.

Über Professuren:

Im Bereich „Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaus“ ist eine Professur vakant, da Prof. Dr. Jan-Henning Feil zum 1. Oktober 2024 einen Ruf an die Universität Halle angenommen hatte. Aktuell läuft das Berufungsverfahren für die Nachfolgeprofessur: „Ressourcen- und Produktionsökonomie von Landnutzungssystemen“.

Daneben ist auch im Bereich Tierhaltung eine Professur vakant: Prof. Dr. Margit Wittmann, die seit 2003 die Professur für Tierzucht innehatte, ist zum Ende des Sommersemesters 2025 in den Ruhestand gegangen. Entscheidungen über eine mögliche Nachfolge bzw. die Wiederbesetzung der Professur stehen noch aus.

Bereits zum Ende des Sommersemesters 2024 wurde Prof. Dr. Mechthild Freitag in den Ruhestand verabschiedet. Seit 1994 hatte sie die Professur für Physiologie und Ernährung in der Tierhaltung inne. Als Nachfolger ist Prof. Dr. Reinhard Puntigam seit 01.10.2024 am Fachbereich Agrarwirtschaft tätig und verantwortet das Lehrgebiet „Ernährung / Qualität tierischer Produkte“.

Neu besetzt werden konnte zum Wintersemester 2025, die Professur „Landnutzungsökologie“, die bereits seit Oktober 2023 vakant war, da Prof. Dr. Holger Jäckle einen Ruf in Süddeutschland angenommen hatte. Prof. Dr. Lukas Beule, der nun die Professur übernommen hat, ist auch für die Weiterentwicklung der neuen Forschungsstation für Landnutzungsökologie in Ense-Gerlingen zuständig.

Aktuell neu eingerichtet wird eine zusätzliche Professur für den Fachbereich Agrarwirtschaft: die „Budde-Stiftungsprofessur für Lebensmittel-, Klimaschutz- und Umweltrecht“, die sich zurzeit im Berufungsverfahren befindet. Die Probevorlesungen eingeladener Kandidat:innen fanden im Oktober 2025 statt.

Projekte/Forschungsprojekte

Der Fachbereich Agrarwirtschaft zählt zu den drittmittelstärksten Fachbereichen der Fachhochschule Südwestfalen. Im Berichtszeitraum Juli 2024 bis Juni 2025 wurden Forschungsmittel in Höhe von mehr als 3.250.000 EUR verausgabt.

Ausgewählte Neuigkeiten aus der Forschung:

Im April 2025 wurde die neue Außenstation der Hochschule in Ense-Gerlingen eröffnet. Die Station ist neben dem geplanten Forschungsgewächshaus in Soest der Standort des Zentrums für klimaangepasste und nachhaltige Landnutzung und Lebensmittelproduktion (kurz: ZEKAN-2L) und wird kofinanziert vom Land NRW und der Europäischen Union aus dem Programm EFRE-Forschungsinfrastruktur. Auf den Flächen des Geländes – 10 Hektar Grünland und 5 Hektar Ackerland – wird ein Reallabor auf Landschaftsebene aufgebaut. Angrenzende Waldflächen der Verpächter dürfen zu Forschungszwecken mitgenutzt werden. Die mobilen Labore ermöglichen Freilandversuche zu den Themen Klimaschutz, Klimaanpassung, Biodiversität, Landschaftsästhetik und Kreislaufwirtschaft im Landschaftsmaßstab und sind wertvoll für Projekte aus den Bereichen Agrarwirtschaft, Ökologie und Nachhaltigkeit.

Das EU-Projekt TRAILS4SOIL, in dem die Bodenkunde des Fachbereichs Agrarwirtschaft Mitglied eines Forschungsverbundes von 22 Partnern aus ganz Europa ist, ist im Sommer 2025 mit einem Gesamtbudget von 12 Mio. € für eine fünfjährige Laufzeit gestartet. Das von der Soester Bodenkunde verantwortete Reallabor 3 (Deutschland) befasst sich mit der „Verbesserung der Bodengesundheit im Hinblick auf den Klimawandel durch die Einführung von konservierender und regenerativer Landwirtschaft“. Das Fördervolumen für den Fachbereich Agrarwirtschaft beträgt mehr als 850.000 EUR.

Im Juni 2025 ist das auf fünf Jahre angelegte Forschungs- und Innovationsprojekt Climate Smart Research (CSR) gestartet. Das Versuchsgut des Fachbereichs ist dabei eine aus einem Verbund von 29, über Europa verteilten Versuchsstationen. Ziel des Projektes ist es die Transformation zur Klimaneutralität in der Landwirtschaft zu beschleunigen. CSR soll zur Erreichung der Klimaziele dienen, indem es neues Wissen und Innovationen im Bereich Climate Smart Farming entwickelt. Durch die Verknüpfung der Versuchsstationen sollen die vorhandenen Kapazitäten besser ausgenutzt und der Wissensaustausch optimiert werden.

Im Oktober 2025 startete das Forschungsprojekt Euripides (Erschließung ungenutzter Ressourcen in produktions-effizienten indoor-Erzeugungssystemen für Lebensmittel). Dabei handelt es sich um ein gemeinsames Projekt des Fachbereichs Agrarwirtschaft (Federführung: Prof. Dr. Michaela Schmitz), des Vereins „Die Urbanisten“ aus Dortmund, der Greenspace Manufaktur aus Dortmund und eines landwirtschaftlichen Betriebes aus Erwitte-Schallern. Das Projekt wird durch die BLE über das Programm „Innovationsförderung - Innovative Produktionssysteme“ gefördert. Ziel ist es, geschlossene aqua- und hydroponische Produktionssysteme unter gezielter Nutzung nicht oder wenig beanspruchter vorhandener Ressourcen zur technischen und wirtschaftlichen Praxisreife zu führen und diese zu demonstrieren.

Eine Übersicht zu allen aktuellen Forschungsprojekten am Fachbereich Agrarwirtschaft in Soest gibt es [hier](#).

Transfer- und Vernetzungsaktivitäten

Lehre und Forschung am Soester Fachbereich Agrarwirtschaft sind geprägt durch Anwendungsorientierung und Praxisnähe. Es bestehen enge Verbindungen und Vernetzungen mit der landwirtschaftlichen Praxis, mit Branchenvertretern aus der Agrar- und Ernährungswirtschaft und mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Zum großen Teil werden Forschungsprojekte in transdisziplinären Verbänden durchgeführt. Bei allen Forschungsaktivitäten ist es Ziel, die Ergebnisse zu nachhaltigen Produktionssystemen, tierwohl- und tiergesundheitsorientierter landwirtschaftlicher Tierhaltung, Bodenschutz, zur Weiterentwicklung digitaler Technologien sowie zur Entwicklung zukunftsfähiger, urbaner und regionaler Agrar- und Ernährungssysteme in die Praxis zu transferieren. Ein besonderer Fokus liegt auf der Integration von Nachhaltigkeit in die Land- und Ernährungswirtschaft, um sowohl soziale, ökologische als auch ökonomische Anforderungen zu erfüllen.

Daneben hat der Fachbereich Agrarwirtschaft Kooperationen mit folgenden internationalen Hochschulen und arbeitet zu unterschiedlichen Lehr- und Forschungsschwerpunkten mit ihnen zusammen:

- Hogeschool AERES Almere/Dronen (Niederlande)
- Estonian University of Life Sciences, Tartu (Estland)
- École Supérieure d'Agriculture, Angers (Frankreich)
- Uni LaSalle (Frankreich)
- Agricultural University Krakau (Polen)
- University Sarajevo (Bosnien-Herzegowina)
- University Ljubljana (Slowenien)
- University Bologna (Italien)
- Savonia University of Applied Sciences (Finnland)

Detaillierte Infos zum Fachbereich Agrarwirtschaft, zu Forschungsprojekten und Aktivitäten finden sich in den jährlich erscheinenden Agrarnotizen (letzte Ausgabe vom März 2025: [Agrarnotizen_52.pdf](#)).

Bericht der Agrar-, Ernährungs- und Ingenieurwissenschaftlichen Fakultät zur Sitzung der Strategieplattform im Forschungsnetzwerk NRW-Agrar am 3. Dezember 2025

Aktuelles Dekanat der AEI

Dekan



Prof. Dr.
Heiko Schoof

Prodekanin

Studium und Lehre



Prof. Dr.
Alexandra Brutzer

Prodekan

Forschung und
Karriereentwicklung



Prof. Dr.
Niklas Möhring

Prodekanin

Immobilien und
Finanzen



Prof. Dr.
Monika Hartmann



Die im letzten Jahr erfolgte Umbenennung unserer Fakultät wurde im Dezember 2024 mit einem Festkolloquium gefeiert, an dem auch das neue Logo der Fakultät enthüllt wurde.

Mit der Namensänderung wird verdeutlicht, dass neben den Agrarwissenschaften auch die Ernährungs- und Ingenieurwissenschaften zentrale Säulen der Forschung und Lehre sind.

Neue Professor*innen an der LWF

Herr **Dr. Ernst Tholen** wurde in Anerkennung seiner Forschungs- und Lehrleistung an der AEI zum außerplanmäßigen Professor ernannt.

Vertretungsprofessuren

PD Dr. Helene Loos hat derzeit die Professurvertretung „Lebensmittelwissenschaften“ im Institut für Ernährungs- und Lebensmittelwissenschaften inne.

Prof. Dr. Peter Pickel übernimmt vom 01.07.2025 – 30.09.2026 die Vertretung der Professur “Agricultural Robotics and Engineering” im Institut für Landtechnik

Im Berichtszeitraum wurden 3 neue Professuren besetzt:

- **Prof. Dr. Melanie Braun**, Institut für Nutzpflanzenwissenschaften und Ressourcenschutz, Soil Protection and Ecosystem Health, 1. April 2025

Frau Braun studierte Geographie an der Universität zu Köln und promovierte anschließend an der Universität Bonn im Fach Allgemeine Bodenkunde und Bodenökologie. Ab 2021 war sie dort als akademische Rätin tätig, zuvor koordinierte sie das bundesweite BONARES-Projekt „Soil³“. Internationale Forschungsaufenthalte führten sie unter anderem nach Vietnam (in Zusammenarbeit mit UNU-EHS), Sambia, Mosambik und Mexiko.

In ihrer Forschung beschäftigt sich Frau Braun mit dem Verhalten verschiedener Umweltschadstoffe in Böden – darunter Pestizid- und Antibiotikarückstände, Verbrennungsprodukte sowie Plastik. Besonders faszinieren sie die Nachweisbarkeit von Nanoplastik im Boden und die Frage, ob diese Partikel von Pflanzen aufgenommen werden und somit in die Nahrungskette gelangen können.

In ihren praxisorientierten Lehrveranstaltungen vermittelt Frau Braun Studierenden die Grundlagen der Schadstoffbewertung und begleitet sie dabei, eigene Forschungsprojekte – von der Antragstellung bis zur Publikation – durchzuführen.

- **Prof. Dr. Thomas Hartinger**, Institut für Tierwissenschaften, Tierernährung, 1. April 2025

Thomas Hartinger studierte Agrarwissenschaften an der Universität Hohenheim (B.Sc. und M.Sc.) und promovierte anschließend an der Universität Bonn über die Konservierung von Leguminosen und deren Auswirkungen auf den Pansenstoffwechsel und das Mikrobiom, ergänzt durch einen Forschungsaufenthalt an der Universität Wageningen. Im Anschluss wechselte er an das Zentrum für Tierernährung und Tierschutzwissenschaften der Veterinärmedizinischen Universität Wien, zunächst als DFG-Stipendiat und anschließend als Universitätsassistent. 2024 habilitierte er dort im Fach Tierernährung.

Sein Forschungsschwerpunkt liegt auf der bedarfsgerechten und nachhaltigen Ernährung von Nutztieren, insbesondere Wiederkäuern. Dabei setzt er neben klassischen Methoden der Tierernährung und Futtermittelkunde vor allem mikrobiologische und molekularbiologische Verfahren ein. Ziel seiner Arbeit ist es, durch interdisziplinäre Forschung Tiergesundheit und -leistung sowie Ressourceneffizienz und Nachhaltigkeit in der Erzeugung tierischer Lebensmittel zu maximieren und so zu einer zukunftsfähigen und resilienten Landwirtschaft beizutragen.

- **Prof. Dr. Ribana Roscher**, Institut für Geodäsie und Geoinformation, Machine Learning in Agriculture, 06.10.2025

Ribana Roscher promovierte 2012 an der Universität Bonn im Fach Geodäsie zu inkrementellen maschinellen Lernverfahren, die kontinuierlich weiterlernen und ihr Wissen an aktuelle Gegebenheiten der Umwelt anpassen.

Sie erforscht den Einsatz von Machine Learning in den Agrarwissenschaften, um Herausforderungen wie Ernährungssicherheit, Klimawandel und nachhaltige Landwirtschaft zu bewältigen.

Ihr Schwerpunkt liegt auf der Entwicklung erklärbarer, zuverlässiger und domäneninformierter KI-Modelle, die heterogene Datenquellen aus Satelliten, Drohnen und Sensoren integrieren.

Ehrungen im Jahr 2025 (eine Auswahl)

- **Prof. Dr.-Ing. Klaus Borchard**, ehemaliger Dekan der AEI und ehemalige Rektor der Universität erhielt in Anerkennung seiner Verdienste für die Universität Bonn die **Universitätsmedaille**
- **M.Sc. Felix Esser**, Institut für Geodäsie und Geoinformation, erhält den **Lehrpreis** der Universität als Auszeichnung für sein herausragendes Engagement in der Lehre
- **Prof. Dr. Matin Qaim** erhielt den **Tilo Freiherr von Wilmowsky-Ehrenpreis** der „Verbindungsstelle Landwirtschaft-Industrie“ (VLI) für seine herausragenden und international sichtbaren Forschungsleistungen erhalten
- **Prof. Dr. David Antons** erhält als Co-Autor den **Shelby D. Hunt / Harold H. Maynard Award** der American Marketing Association
- **Prof. Dr. Frank Hochholdinger**, Professor für Crop Functional Genomics am INRES, und **PD Dr. Carolin Marcon**, Projektleiterin der BonnMu-Gruppe, wurden auf der 67. Maisgenetik-Konferenz in St. Louis, USA, mit dem **Maize Genetics Cooperator Award 2025** der Maize Genetics Cooperation ausgezeichnet
- **PD Dr. Jens Behley** erhielt den **Distinguished Service Award of the IEEE Robotics and Automation Society** als “Outstanding Reviewer”
- **Prof. Dr. Monika Hartmann** wurde der **Fellowship Award der European Association of Agricultural Economists (EAAE)** verliehen

Internationale Rankings

Im Berichtszeitraum zeigt sich die AEI weiterhin international gut aufgestellt. So erzielten die Bonner Agrarwissenschaften im **QS-Fächerranking 2025** Platz 65 weltweit und Platz 4 in Deutschland. Im **THE** (World University Rankings) belegte die Universität Bonn Platz 5 und konnte sich somit seit 2019 um 5 Plätze verbessern.

Auch im **Shanghai-Ranking** („Global Ranking of Academic Subjects“) erreichte sie erneut die Top 40 weltweit und Platz 3 national. Diese Platzierungen unterstreichen die starke internationale Sichtbarkeit und Wettbewerbsfähigkeit der AEI.

Im internationalen Ranking „**Highly Cited Researchers 2025**“ ist die AEI mit 3 Wissenschaftlern (**Jan Börner, Frank Ewert und Matin Qaim**) vertreten, die damit zum weltweit einflussreichsten ihres Fachs gehören. Die aktuelle Liste enthält 6.868 Forschende aus 61 Ländern. Aus Deutschland haben es 363 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler auf die Liste geschafft. Die Universität Bonn ist mit zehn Forschern unter den Highly Cited Researchers 2025 vertreten.



Infrastruktur

- Klimakammer-Gewächshaus

Das Klimakammer-Gewächshaus, finanziert von der Universität Bonn, dem BLB NRW, der DFG und dem NRW-Wissenschaftsministerium, wird seit August 2024 gemeinsam von der AEI und der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät betrieben. Zwölf Klimakammern ermöglichen die präzise Steuerung von Temperatur, Luftfeuchte, Licht und Luftzirkulation für Experimente zu UV-Stress oder Klimawandel. Ein angeschlossenes Glasgewächshaus mit fünf Kabinen und ein nachhaltiges Energiekonzept mit Wärmerückgewinnung ergänzen die Anlage. Als **Core Facility** ist das Gewächshaus inzwischen den Bonn Technology Campus (BTC) integriert, der den Zugang zu Forschungsinfrastrukturen bündelt und eine effiziente, professionelle Nutzung von Großgeräten und Methoden ermöglicht.

- „Proben- und Vegetationszentrum“

Die Arbeiten an der Carl-Troll-Straße 12 sind beinahe abgeschlossen. Es ist ein gemeinsam genutztes Proben- und Vegetationszentrum mit Flächen zur Aufarbeitung von Versuchsmaterial, Funktionsräumen und Lager für Erdproben gemäß EU-Vorgaben entstanden, in dem auch die Werkstätten und Lager der Dienstleistungsplattform Pflanze (DLP) der AEI untergebracht. Der Neubau erfüllt höchste ökologische Standards und setzt damit ein Beispiel für zukunftsgerichtetes Bauen.

- Large Animal and Research Center (LARC)

Die AEI und die Medizinische Fakultät hatten im Oktober 2024 ein Kurzkonzept für das Large Animal Research and Care Center (LARC) beim BMBF eingereicht. Das Zentrum sollte eine moderne Infrastruktur für die translationale Forschung bieten. Trotz sehr guter Rückmeldung aus dem BMBF hat es LARC nicht auf die Shortlist geschafft.

Die beiden Fakultäten arbeiten daran Teile des LARC (Schwerpunkt Schwein) im Rahmen der Weiterentwicklung des Standorts Campus Frankenforst der Universität Bonn umzusetzen.

DFG-Verbundforschung

Exemplarisch für die Forschungstätigkeit der AEI werden hier die aktuellen DFG-Verbundprojekte genannt; darüber hinaus ist die AEI an zahlreichen weiteren Forschungsgruppen (FOR), Schwerpunktprogrammen (SPP) sowie EU-, BMBF- und anderen geförderten Verbundvorhaben beteiligt.

- Exzellenzcluster Phenorob 

Der Exzellenzcluster **PhenoRob – Robotics and Phenotyping for Sustainable Crop Production** der Universität Bonn und des Forschungszentrums Jülich wird von der DFG bis 2032 weitergefördert. Damit festigt PhenoRob seine Position als international führendes Zentrum für Forschung zur nachhaltigen und technologiegestützten Pflanzenproduktion. In der neuen Förderphase konzentriert sich PhenoRob auf vier Schwerpunkte: die Weiterentwicklung autonomer Robotik und KI-Verfahren, sensorbasierte Pflanzenanalyse, die Bewertung nachhaltiger Anbausysteme sowie die Integration sozialer und ökonomischer Perspektiven. Ziel ist die Entwicklung praxisnaher Lösungen für eine zukunftsfähige Landwirtschaft.

- SFB 1502 DETECT 

Der **SFB DETECT** untersucht seit 2022 die Auswirkungen von Landnutzungsänderungen und Wasserbewirtschaftung auf regionale Klimadynamiken zusätzlich zu den Effekten von Treibhausgasen. Ziel ist es, die Wechselwirkungen zwischen Land, Wasser und Klima präzise zu quantifizieren, um eine klimaintelligente, nachhaltige Ressourcennutzung zu ermöglichen. Derzeit laufen die Vorbereitungen für die zweite Förderphase auf Hochtouren: Der Antrag wird fertiggestellt und eingereicht, die DETECT II-Begehung durch die DFG ist für den 21.–22. Januar 2026 angesetzt, eine Entscheidung wird im Mai 2026 erwartet.

- TRR 228 Rural Africa 

Der **Transregio „Future Rural Africa“** untersucht in der zweiten Phase, wie ländliche Entwicklungen in Afrika gestaltet werden, insbesondere durch Landnutzungsänderungen und sozial-ökologische Transformationen. Im Fokus stehen die Prozesse landwirtschaftliche Intensivierung, Naturschutz und der Aufbau von Infrastruktur, die

gemeinsam die Zukunft ländlicher Räume prägen. Ziel ist es, zu verstehen, wie Vorstellungen von zukünftigen Entwicklungen aktuelle Landnutzungsentscheidungen und soziale Praktiken beeinflussen.

- SFB 1780 FoodDiverse

Der geplante **SFB FoodDiverse** (Food System Diversification for Sustainable Nutrition) unter der Sprecherschaft von Prof. Dr. Matin Qaim und Prof. Dr. Ute Nöthlings hat nach einer positiven Evaluation der Projektskizze die Aufforderung zur Antragstellung erhalten und finalisiert derzeit den Vollantrag vor, der noch im Dezember 2025 eingereicht werden soll. Die DFG-Begehung ist für den 17.–18. März 2026 in Bonn vorgesehen, eine Entscheidung wird im Mai 2026 erwartet.

Transfer- und Vernetzungsaktivitäten

- Reallabore in der Agrarsystemtransformation

Am 1./2. September 2025 fand am ZALF ein Workshop zum Thema **Reallabore** statt. 22 Wissenschaftler*innen der AEI und des ZALF stellten Perspektiven der Reallaborforschung vor, tauschten sich zu ökonomischen, pflanzlichen und tierischen Anbausystemen sowie zu Ökosystemdienstleistungen und Biodiversität aus und diskutierten Forschungspläne. Die Fakultät zeigt ein großes Interesse am Aufbau eines Reallabors und wird dies weiter verfolgen.

- Neues An-Institut

Mit der Gründung des **Instituts für Kulturlandschaftsforschung** erhielt die Universität Bonn 2025 ihr 18. An-Institut. Es wurde gemeinsam mit der Stiftung Rheinische Kulturlandschaft gegründet und ist eng mit der AEI verknüpft. Das Institut stärkt die Kooperation der Fakultät im Bereich Naturschutz und Landschaftsökologie und wirkt als Brückenbauer zwischen wissenschaftlicher Theorie und praktischer Umsetzung – mit direktem Nutzen für Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Naturschutz und regionale Akteure.

- Fachexkursion des ENAJ

Die AEI begrüßte die Mitglieder des **European Network of Agricultural Journalists (ENAJ)** im Rahmen einer Fachexkursion zur Agrarforschung am 22. September 2025 an der Universität Bonn, um aktuelle Fortschritte in Forschung, Innovation und Transfer zu präsentieren. Im Mittelpunkt stand der Wissenstransfer – der Weg von der Forschung in die praktische Anwendung in Landwirtschaft, Wirtschaft und Gesellschaft. Besonders sichtbar wird dies durch erfolgreiche **Spin-offs** der AEI, darunter:

- **Pheno-Inspect** – KI-gestützte Früherkennung von Pflanzenkrankheiten
- **DynamoBot** – autonome Robotik für effiziente Landwirtschaft
- **WeGrow** – nachhaltige Kiri-Holzsysteme
- **AutoDry** – prämierte Software zur automatisierten Milchleistungssteuerung

Diese Ausgründungen zeigen, wie Forschung der AEI in praxisnahe Innovationen mündet, die das Agro-Food-System nachhaltig verändern.

Situation in der Lehre

Die Agrar-, Ernährungs- und Ingenieurwissenschaftliche Fakultät (AEI-F) der Universität Bonn bietet im grundständigen Bereich die drei fachwissenschaftlichen Bachelorstudiengänge Agrarwissenschaften (B.Sc.), Ernährungs- und Lebensmittelwissenschaften (B.Sc.) sowie Geodäsie und Geoinformation (B.Sc.) an. Darüber hinaus wird gemeinsam mit der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät (MNF) der Studiengang Lebensmittelchemie als Staatsexamen federführend von der AEI-F angeboten.

Außerdem bietet die AEI-F Lehramtsstudiengänge für das Berufskolleg an. Seit dem Wintersemester 2022/23 studiert man im Bachelorstudiengang Lehramt an Berufskollegs eine berufliche Fachrichtung und ein allgemeinbildendes Unterrichtsfach sowie das Fach Bildungswissenschaften. Diese können im konsekutiven Master of Education fortgesetzt werden. Detaillierte Informationen zur Struktur des Studiums, zu den Fächern und zum Studienaufbau finden Sie unter: <https://www.aei.uni-bonn.de/de/studium/studiengaenge>

In den fachwissenschaftlichen Bachelorstudiengängen wird zudem eine „Vertiefung Lehramt“ angeboten, die es den Studierenden ermöglicht, durch Wahl der entsprechenden fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Module auflagenfrei in das Lehramt an Berufskolleg im Master of Education mit einer großen und einer kleinen beruflichen Fachrichtung zu wechseln.

Im Bereich der Agrarwissenschaften werden die konsekutiven Masterstudiengänge Nutzpflanzenwissenschaften (M.Sc.), Tierwissenschaften (M.Sc.), Naturschutz und Landschaftsökologie (M.Sc.) sowie die beiden internationalen Masterstudiengänge (M.Sc.) Agricultural Science and Resource Management in the Tropics and Subtropics (ARTS) und Agricultural and Food Economics (AFECO) angeboten, wobei letzterer auch konsekutiv für den Bachelorstudiengang Ernährungs- und Lebensmittelwissenschaften ist.

Im Bereich der Ernährungs- und Lebensmittelwissenschaften werden darüber hinaus die beiden konsekutiven Masterstudiengänge Ernährungswissenschaften (M.Sc.) und Molekulare Lebensmitteltechnologie (M.Sc.) angeboten.

Im Bereich der Geodäsie und Geoinformation gibt es einen Bachelor- und einen Masterstudiengang Geodäsie und Geoinformation (B.Sc. bzw. M.Sc.), sowie zwei internationale Masterstudiengänge Geodetic Engineering (M.Sc.) und Mobile Robotics (M.Sc. - Neu ab WS 2025/2026).

In der folgenden Übersicht sind die aktuellen Studierendenzahlen der Fakultät im Wintersemester 2025/2026 (Stand 11.11.2025) zusammengefasst:

<i>Studiengang</i>	Erstsemester	Gesamt
<i>B.Sc. Agrarwissenschaft Lehramt Berufskolleg</i>	3	18
<i>B.Sc. Agrarwissenschaften</i>	215	700
<i>B.Sc. Ernährungs- und Hauswirtschaftswissenschaft Lehramt Berufskolleg</i>	15	51
<i>B.Sc. Ernährungs- und Lebensmittelwissenschaften</i>	153	532
<i>B.Sc. Geodäsie und Geoinformation</i>	58	143
<i>M.Ed. Agrarwissenschaft Lehramt Berufskolleg</i>	1	8
<i>M.Ed. Ernährungs- und Hauswirtschaftswissenschaft Lehramt Berufskolleg</i>	4	16
<i>M.Sc. AFECO</i>	41	166
<i>M.Sc. ARTS</i>	23	98
<i>M.Sc. Geodäsie und Geoinformation</i>	17	44
<i>M.Sc. Geodetic Engineering</i>	45	117
<i>M.Sc. Ernährungswissenschaften</i>	32	139
<i>M.Sc. Molekulare Lebensmitteltechnologie</i>	26	105
<i>M.Sc. Mobile Robotics (Neu im WS 25/26)</i>	155	155
<i>M.Sc. Naturschutz- und Landschaftsökologie</i>	25	101
<i>M.Sc. Nutzpflanzenwissenschaften</i>	43	172
<i>M.Sc. Tierwissenschaften</i>	15	74
<i>Staatsexamen Lebensmittelchemie</i>	17	87



Bericht des Ministeriums für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen (MUNV) zur Sitzung der Strategieplattform im Forschungsnetzwerk NRW-Agrar am 3. Dezember 2025

Fortschreibung der Biodiversitätsstrategie NRW

Das MUNV hat mit der Fortschreibung seiner Biodiversitätsstrategie aus dem Jahr 2015 begonnen. Hierzu wurde eine ressortübergreifende, projektbegleitende Arbeitsgruppe (PAG) gebildet; die konstituierende Sitzung fand am 08.05.2025 statt.

Zur frühzeitigen Beteiligung externer Akteurinnen und Akteure wurde am 15. September 2025 eine erste Konsultation durchgeführt (<https://www.umwelt.nrw.de/nrw-schreibt-seine-biodiversitaetsstrategie-im-dialog-fort>). Im Herbst fanden vier Workshops zu den Hauptlebensräumen (Agrarlandschaft, Wälder, Siedlungen, Gewässer) statt. Aufbauend auf den Ergebnissen der Konsultation folgt im Jahr 2026 die konkrete Texterstellung. Ziel ist es, die fortgeschriebene Biodiversitätsstrategie NRW im Sommer 2026 zu veröffentlichen.

Für das Handlungsfeld Agrarlandschaft sind die Aktivitäten des Forschungsnetzwerks NRW-Agrar von Bedeutung, um auch künftig agrarökosystemare Fragestellungen beleuchten zu können.

Umweltzustandsbericht NRW

Am 16. September 2025 wurde der 6. Umweltzustandsbericht für NRW veröffentlicht (<https://www.umwelt.nrw.de/umweltzustandsbericht-saubere-luft-und-erfolgreicher-artenschutz-nordrhein-westfalen-steht-dennoch>). Der neue Umweltzustandsbericht für den Zeitraum 2020 bis 2024 macht deutlich, dass Nordrhein-Westfalen vor großen ökologischen Herausforderungen steht.

Fortschreibung der Nachhaltigkeitsstrategie NRW

Die Landesregierung schreibt unter koordinierender Funktion des MUNV seine Nachhaltigkeitsstrategie NRW aus 2020 fort. Am 04.12.2025 findet die 11. NRW-Nachhaltigkeitstagung in der Stadthalle in Mülheim an der Ruhr statt, auf der die öffentliche Konsultation zur Entwurfsfassung der fortgeschriebenen Strategie gestartet wird. Als wichtige Hebel der Nachhaltigkeit werden u.a. Innovation und Forschung angesehen.

Eintrag von Pflanzenschutzmitteln

Das Landesamt für Natur, Umwelt und Klima (LANUK) hat eine Studie zum Eintrag von Pflanzenschutzmitteln in landwirtschaftsfernen Gebieten veröffentlicht (<https://www.lanuk.nrw.de/publikationen/publikation/eintrag-von-pflanzenschutzmitteln-in-landwirtschaftsfernen-gebieten-in-nordrhein-westfalen>). Der Fachbericht fasst die Ergebnisse dieser Untersuchungen zusammen und gibt einen Ausblick auf weiter zu verfolgende Fragestellungen.

Das LANUK führt am Standort Duisburg vom 28.-29.04.2026 die Fachveranstaltung „Pflanzenschutzmitteleinträge und Biodiversität – Einträge in die terrestrische Umwelt und



Konsequenzen für Organismen“ durch. Mitglieder des Forschungsnetzwerks NRW-Agrar sind herzlich eingeladen, dieser Veranstaltung beizuwohnen.

ANK-Regionalbüro

Am 01.10.2025 hat das Regionalbüro des Aktionsprogramms Natürlicher Klimaschutz (ANK) im Landesamt für Natur, Umwelt und Klima NRW (LANUK) seine Arbeit aufgenommen (<https://www.lanuk.nrw.de/article/moore-waelder-und-auen-nordrhein-westfalen-erhaelt-mehr-mittel-fuer-natur-und-klimaschutz-vom-bund>). Ziel der vier Mitarbeitenden wird es sein, Kommunen, Verbänden, Unternehmen sowie Landnutzerinnen und Landnutzern zusammen zu bringen, Antragstellungen zu erleichtern sowie Projekte zu initiieren und voranzutreiben. Das Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz (ANK) ist das größte jemals in Deutschland aufgelegte Programm zur Entwicklung und Optimierung von Ökosystemen mit dem Ziel einer verbesserten Treibhausgasbilanz. Der Bund hat es 2023 gestartet und mit 3,5 Milliarden Euro bis Ende 2027 ausgestattet. Die Ziele Klimaschutz, Anpassung an Klimafolgen, Biodiversitätsschutz, Wasserrückhalt, Bodenschutz und Stadtklima werden dabei so systematisch verzahnt wie in keinem anderen Programm bisher. Besonders wichtig wird es sein, Wissenschaft, Verwaltung und regionale Praxis zusammenzubringen. Am 04.02.2026 wird sich das ANK-Regionalbüro im Rahmen eines online-Termins, organisiert von der Natur- und Umweltschutz-Akademie NRW (NUA), der interessierten Fachöffentlichkeit vorstellen.

Moore und Paludikulturen

Naturnahe Moore sind in Deutschland nur noch auf einer sehr geringen Fläche und in zumeist kleinen verinselten Restflächen erhalten. Moore sind direkt oder indirekt von einer Entwässerung sowie diversen anderen schädlichen Einflüssen betroffen. Daher ist ein konsequenter Schutz sowie die Wiederherstellung von naturnahen Moorkomplexen auf derzeit entwässerten ungenutzten oder genutzten Moorbodenflächen erforderlich. Dauerhafte Wasserstandsanhebungen stoppen die Torfzersetzung und ermöglichen perspektivisch ggf. einen erneuten Torfaufbau und die langfristige Speicherung von Kohlenstoff. Eine Vernässung von Moorböden kann neben positiven Klimaschutzaspekten auch auf die biologische Vielfalt wirken. Dies gilt insbesondere für die Wiedervernässung und Wiederherstellung naturnaher Moore, aber auch für die Nutzung von wiedervernässten Mooren als Nassgrünland oder für Anbaupaludikultur (z.B. Anbau von Schilf oder Rohrkolben).

Landwirtschaftliche Betriebe benötigen eine dauerhafte wirtschaftliche Perspektive für wiedervernässte Standorte. Dies beinhaltet attraktive Märkte für die Erzeugnisse, die auf wiedervernässten Standorten erzeugt werden können. Gerade die Verwertung von Biomasse aus Niedermooren braucht tragfähige Lösungen. Das Forschungsnetzwerk NRW-Agrar ist eingeladen, diese Lösungen gemeinsam auch mit anderen Akteuren (u.a. Modellvorhaben) zu identifizieren und zu entwickeln. Maßnahmen zur dauerhaften und weitgehenden Wiedervernässung land- und forstwirtschaftlich genutzter Moorböden sollen über die vom Bund in Kürze in Aussicht gestellte Förderrichtlinie „Palu“ über das ANK gefördert werden können.

Bericht der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen zur Sitzung der Strategieplattform im Forschungsnetzwerk NRW-Agrar am 3. Dezember 2025

GB 2 – Ländliche Entwicklung, Ressourcenschutz

Leitbetriebe Biodiversität

Seit mittlerweile zehn Jahren gibt es die Leitbetriebe Biodiversität in NRW. Seit 2025 wurde ihr Schwerpunkt erweitert: Die Leitbetriebe zeigen nun nicht mehr nur die Umsetzung bestehender AUKM- und VNS-Maßnahmen, sondern erproben zusätzlich neue, bislang nicht förderfähige Maßnahmen.

Fachgruppe Klima und Nachhaltigkeit

Zum 01.09.2025 wurde bei der Landwirtschaftskammer NRW die Fachgruppe Klima und Nachhaltigkeit eingerichtet. Sie ist im Organigramm der LWK NRW als eigenständige Einheit verankert und bildet sowohl nach innen als auch nach außen das zentrale Gesicht der Kammer in Fragen des Klima- und Nachhaltigkeitsmanagements. Die Koordination der Fachgruppe ist dem Geschäftsbereich 2 „Ländliche Entwicklung, Ressourcenschutz“ zugeordnet.

Klimaschutz

Im Themenfeld Klimaschutz in der Landwirtschaft arbeitet Frau Labonte als Referentin für Klimaschutz intensiv in der BEK-Arbeitsgruppe mit. Diese bundesweite Arbeitsgruppe ist ein Zusammenschluss verschiedener Institutionen, die sich für die Entwicklung und Weiterentwicklung einer einheitlichen Methodik zur CO₂-Bilanzierung in der Landwirtschaft einsetzen und diesen Prozess aktiv vorantreiben.

GB 5 – Unternehmensentwicklung, Beratung

GB 5 – NaLa Projekt

Im Berichtszeitraum wurden wichtige Schritte zur Weiterentwicklung und Verbreitung von NaLa umgesetzt. Zunächst erfolgte die Einbringung von NaLa und dessen Indikatoren in das vom BMLEH geförderte Projekt *MinKriSet*, begleitet durch eine aktive Mitwirkung in den Projekt-Workshops. Des Weiteren findet derzeit ein Austausch mit der Bankenbranche statt, um die Kompatibilität des NaLa-Indikatorensets mit den Anforderungen an das ESG-Scoring zu prüfen. Die technische Weiterentwicklung schreitet ebenfalls voran: Der Ausbau der NaLa-Webanwendung ist in Arbeit, mit einem geplanten Website-Launch im ersten Quartal 2026. Darüber hinaus gab es erste internationale Anfragen zur Nutzung von NaLa in der Schweiz, die derzeit geprüft werden.

Auch die internationale Sichtbarkeit wurde gestärkt: Es gibt erste Anfragen zu der Nutzung von NaLa in der Schweiz. Außerdem wurde NaLa im Rahmen einer von der DLG organisierten

Delegationsreise chinesischer Politiker und Wissenschaftler vorgestellt, die bilaterale Verhandlungen zwischen dem BMLEH und dem entsprechenden chinesischen Ministerium flankierte. Schließlich wurde NaLa an der FS Auweiler während der Projektwoche eingesetzt, um Potenziale für die Integration in den Unterricht zu evaluieren und die Anwendbarkeit im Bildungsbereich zu prüfen.

Fachbereich 51 – Unternehmens- und Arbeitnehmerberatung, Agrar- und Buchführungsstatistik

Die Aufgabenschwerpunkte in der Unternehmensberatung sind auch in diesem Jahr geprägt von den aktuellen gesellschaftlichen und politischen Trends. Die wirtschaftliche Lage hat sich in vielen Betrieben gegenüber den Vorjahren wieder verschlechtert. Eine schwierige Ernte 2025 mit schwächeren Preisen für Getreide und Hackfrüchte sowie sinkende Erlöse in der Tierhaltung trüben die Stimmung in der Landwirtschaft ein. Es fehlen weiterhin klare Signale aus der Politik, wie sich die Landwirtschaft zukunftsfähig aufstellen kann.

Inhaltlich behalten der Klimaschutz und die Klimafolgenanpassung einen größeren Stellenwert in der landwirtschaftlichen Beratung. Da die großen Unternehmen der Verarbeitungsbranche (Molkereien, Schlachtunternehmen) im Rahmen der Klimaschutzaktivitäten auch ihre Rohstoffe (Milch, Fleisch) in ihre Bilanzen einbeziehen müssen, sind sie angehalten, entsprechende Klimagasbilanzen auch von ihren Lieferbetrieben einzufordern. Dies erfolgt üblicherweise über sog. CO₂-Bilanzierungen. Die Landwirtschaftskammer NRW entwickelt dazu in Kooperation mit der Landwirtschaftskammer Niedersachsen und der LfL Bayern ein Berechnungstool (KIEO), mit dem nach einheitlichen Standards vergleichbare Klimabilanzen für die Betriebe entwickelt werden können. Die Landwirtschaftskammer sieht hierin ein Aufgabengebiet, das auch zukünftig kontinuierlich nachgefragt wird.

In einem weiteren Aufgabenfeld unterstützt die Landwirtschaftskammer Betriebe und Kreisordnungsbehörden bei der Umsetzung der TA-Luft. Die bestehenden Übergangsfristen für BImSch-Betriebe sollen nach einem Referentenentwurf des BMUKN einheitlich bis zum 31.12.2029 verlängert werden. Die grundsätzliche Pflicht zur Minderung der betrieblichen Emissionen bleibt dabei bestehen. Ausgehend von einem Gespräch mit einer Kreisordnungsbehörde hat die Landwirtschaftskammer ein Positionspapier zur Umsetzung der TA-Luft erarbeitet. Dieses bewertet verschiedene Verfahren zur Emissionsminderung hinsichtlich Umsetzbarkeit und Wirtschaftlichkeit in bestehenden Betrieben. Im Ergebnis bleibt festzuhalten, dass die bisherigen Verfahren für bestehende Betriebe nicht praktikabel sind.

Des Weiteren bietet die Landwirtschaftskammer Unterstützung bei der Umsetzung des Bundesprogrammes zum Umbau der Tierhaltung an. Der Antragszeitraum für Investitionsförderung wurde bis zum 31.08.2026 verlängert; die Umsetzung bzw. der Mittelabruf ist bis zum 15.10.2028 möglich. Die Beratung unterstützt bei der Antragstellung, dem Investitionskonzept und den bautechnischen Stellungnahmen. Aufgrund des engen Zeitrahmens bis zum Auslaufen des Förderprogrammes liegt der Fokus aktuell in der Erstberatung auf einer schnellen Baugenehmigung und Umsetzung. Für einige Betriebe wird die Zeit bis zum Antragsstopp nicht mehr ausreichen, um eine Genehmigung nachzuweisen.

In dem Ende 2024 aufgelegten Landesprogramm zur Förderung von einzelbetrieblicher Beratung hat die Landwirtschaftskammer bislang 46 Anträge auf Beratungsförderung gestellt. Nach einem verhaltenen Start zieht die Nachfrage deutlich an. Die Beratungskräfte sehen die einfache Umsetzung als gute Möglichkeit, gezielt Beratungsangebote zu platzieren.

Diese Entwicklung kann jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Stimmung im Sektor insgesamt nicht gut ist und daher die Investitionsbereitschaft in den Betrieben weiterhin gering ist. Dies bekommt auch die Beratung deutlich zu spüren. Zwar finden sich immer wieder Betriebe, die mit neuen Geschäftsideen ihre Zukunft gestalten wollen. Es bleibt aber immer wieder bei Einzelfällen.

Fachbereich 52 Landservice, Regionalvermarktung

Innovationsmanagement

Innovationen in der Landwirtschaft sind entscheidend, um Herausforderungen wie Klimawandel, Ressourcenknappheit, verändertes Konsumverhalten und Personalmangel zu bewältigen. Die Vielfalt an Projekten und Start-ups zeigt: Es entstehen kontinuierlich neue Ideen und Geschäftsmodelle für landwirtschaftliche Betriebe. Doch wie findet man passende Konzepte für den eigenen Betrieb?

Um Betriebe bei dieser Frage zu unterstützen, hat die Landwirtschaftskammer NRW 2022 das Innovationsmanagement ins Leben gerufen. Ziel ist es, neuartige Ansätze zu bündeln, Wissen aufzubauen und den Innovationsprozess gezielt zu begleiten. In den vergangenen Monaten und Jahren hat sich ein vielfältiges Angebot entwickelt – darunter der InnovationTalk, eine Podcast-Reihe, Fachexkursionen und ein Newsletter. Zudem wurde das Netzwerk auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene erweitert.

Weitere Informationen: <https://www.landwirtschaftskammer.de/landwirtschaft/innovation/index.htm>

E-Learning für branchenfremde Fachkräfte

Gerade im Agrarbüro arbeiten zunehmend branchenfremde Fachkräfte. Gleichzeitig haben sich Anforderungen der Teilnehmenden an Weiterbildungsangebote verändert. Darauf hat die Landwirtschaftskammer NRW reagiert und ein E-Learning-Angebot entwickelt, welches Neueinsteiger und Branchenfremde auf die Aufgaben in einem Agrarbüro vorbereitet. Zeitlich und örtlich flexibel, können die 24 verschiedenen Selbstlernmodule ganz im persönlichen Tempo erarbeitet werden. Die Themen sind anschaulich und verständlich erklärt. Fragen und Praxisaufgaben sichern den Lernerfolg.

Das Lernangebot richtet sich an all diejenigen, die neu in einem Agrarbüro anfangen und keine oder wenig Vorkenntnisse im landwirtschaftlichen Bereich haben. Ebenso ist das Angebot für Interessierte, die ihr Wissen festigen oder auffrischen und das Selbstlernen als neuen Lernweg probieren wollen. Weitere Informationen: <https://www.netzwerk-agrarbuero.de/win-weiterbildung-im-netzwerk/e-learning.html>

Weiterentwicklung der Bauernhoferlebnispädagogik

Die Bauernhofpädagogik verbindet die landwirtschaftliche Praxis mit pädagogischer Arbeit und schafft so einen vielseitigen Lernort, der authentische Einblicke in den Alltag landwirtschaftlicher und gartenbaulicher Betriebe bietet. Gleichzeitig eröffnen sich neue Geschäftsfelder für Betriebe und diese tragen zur wirtschaftlichen Stabilisierung in Zeiten des strukturellen Wandels in der Landwirtschaft bei. Die Professionalisierung in diesem Bereich hat in den vergangenen Jahren deutlich zugenommen – die Nachfrage nach qualitätsvollen Bildungsangeboten auf Höfen ist ungebrochen. Die Landwirtschaftskammer NRW begleitet diesen Prozess insbesondere in den letzten zwei/drei Jahren sehr intensiv und trägt mit vielfältigen Beratungs- und Weiterbildungsangeboten dazu bei, dass sich die Bauernhoferlebnispädagogik in NRW zu einem nennenswerten Betriebszweig für interessierte land- und gartenbauliche Betriebe entwickelt hat.

Fachbereich 53 – Ökologischer Land- und Gartenbau

Projektstart KleeValue

Es geht hier um die Pelletierung von Leguminosengras in regionalen Kreisläufen mit Unterstützung der Abgaswärme von Biogasanlagen zum Einsatz der Pellets als Düngemittel im ökologischen Gemüseanbau. Kooperierende Betriebe sind Krampe Bioenergie GmbH & Co. KG (KB) (Dorsten), landwirtschaftlicher Urproduzent Biohof Lienemann (Dorsten), landwirtschaftlicher Urproduzent Christoph Pott (Hückelhoven) sowie die Universität Bonn, Institut für Nutzpflanzenwissenschaften und Ressourcenschutz, Abt. Agrarökologie & Organischer Landbau (AOL). Aktuell besteht nur ein vorzeitiger Maßnahmenbeginn, die Projektbewilligung lässt auf sich warten.

Projektstart Projekt ROBUSTGemuese

Hierbei geht es um die Resilienz im ökologischen Gemüsebau – Entwicklung und Erprobung von Strategien und Innovationen durch Praxisforschung. Der voraussichtliche Start ist der 01.12.2025 und die Laufzeit beträgt 36 Monate. Gefördert wird das Projekt vom BÖL und die Projektpartner sind: Bioland & Naturland (Leadpartner), Demeter, DBFZ, HNEE, Uni Kassel-Witzenhausen, Uni Hohenheim, ZBG, JKI, IGZ, LLH, Katz Biotech AG, LWK NRW. Ziel des Projektes ist die Dokumentation des Status quo und die Weiterentwicklung und Multiplikation der Resilienz des ökologischen Freiland-Gemüsebaus in Deutschland. Hierbei hat die LWK NRW die Aufgaben, die Anbauregion Mitte-West und das Netzwerk zum Kohlanbau (FB 53) zu betreuen sowie das Monitoring der Schilfglasflügelzikaden an ca. 30 Standorten in NRW (gemeinsam mit Pflanzenschutzdienst und JKI).

GB 6 – Land- und Gartenbau

Fachbereich 61 – Landbau, Nachwachsende Rohstoffe, Wasserschutzkooperationen

Feldtage

Am 15. Mai 2025 fand ein großer Feldtag zum Anbau von Zuckerrüben und Kartoffeln in Linlich statt. Veranstalter waren der Rheinische Rübenanbauverband, Pfeifer und Langen sowie die LWK NRW. Im Fokus standen innovative Techniken im Bereich der Pflanzung sowie Unkraut- und Schädlingsbekämpfung. Mit ca. 600 Teilnehmerinnen und Teilnehmern stieß das Programm des Feldtags auf ein großes Interesse.

N-Effizienz von Winterweizensorten

Seit 2022 werden umfangreiche kombinierte Landessorten- und Düngerversuche auf zwei Standorten in NRW im Winterweizen durchgeführt. Den üblichen drei Behandlungsstufen (Reduziert, Standard, Intensiv) in den Landessortenversuchen wurde eine vierte Variante mit einer um 30 % gegenüber der standortüblichen Stickstoffdüngung reduzierten Düngung hinzugefügt, wobei bei jeder Düngegabe die N-Menge um 30 % reduziert wurde. Die Auswertungen der Versuche lassen Aussagen zur sortenspezifischen N-Effizienz der Weizensorten zu, was als zusätzliches Kriterium bei Sortenempfehlungen genutzt werden kann.

Gewässerschonender Betrieb

In einem Anfang 2025 angelaufenen Modellvorhaben wird die Wirkung der Stickstoffdüngung auf die Grundwasserqualität auf der Basis einzelbetrieblicher Daten an einem Ensemble von

Messstellen betrachtet und verursachergerecht ausgewertet. Eine künftige verursacherbezogene Ausnahme aus der pauschalen Düngereduzierung in den sogenannten roten Gebieten soll damit fachlich basiert vorbereitet werden. Das Modellvorhaben wurde durch die Landtagsfraktionen der CDU sowie Bündnis90/Die Grünen (DS 18/7766) und wird durch das MLV gefördert. Methodische Grundlagen liefert das GROWA-Projekt NRW.

Aktuelles Drittmittel-Projekt

Reallabor für Regenerative Landwirtschaft und Bodenernährung – ReLaBo:

Mit fortschreitendem Klimawandel stellen Extremwetterereignisse wie Trockenheit oder Starkregen eine zunehmende Herausforderung für den Ackerbau dar und es bedarf neuer Ansätze der Bodenbewirtschaftung. Innovative regenerative Anbaupraktiken, die eine verbesserte Bodengesundheit anstreben, werden seitens der landwirtschaftlichen Praxis als Anpassungsmöglichkeit gesehen. Allerdings fehlen als Grundlage für einheitliche Strategien, fachlich qualifizierte Beratung, Ausbildung und Lehre in diesem Bereich, wissenschaftlich fundierte Belege ihrer Wirksamkeit.

Im Projekt ReLaBo untersucht ein Verbund aus vier intensiv wirtschaftenden Betrieben, der Hochschule Rhein-Waal und der Landwirtschaftskammer NRW unterschiedliche Ansätze des regenerativen Landbaus in einem partizipativen Reallabor-Ansatz und entwickelt diese weiter. Ein besonderer Fokus wird dabei auf innovative Aspekte des Nährstoffmanagements gelegt, weil (1) die richtige Ernährung des Bodens als Grundvoraussetzung für die Regeneration des Bodens angesehen wird und (2) die daraus resultierenden Düngeempfehlungen zum Teil stark von denen des VDLUFA-Systems abweichen.

Das ReLaBo-Projekt zielt in einer ersten Phase darauf ab, bestehendes Erfahrungswissen zu sammeln und auszuwerten, sowie anhand langjährig regenerativ bewirtschafteter Flächen die Effekte einer regenerativen Bewirtschaftung zu quantifizieren. Anschließend sollen die vielversprechendsten innovativen Anbaupraktiken auf den Projektbetrieben im Rahmen von Praxisversuchen reproduziert werden und bodenökologisch, pflanzenbaulich sowie ökonomisch ausgewertet werden. Abgerundet wird das Vorhaben durch die wissenschaftliche Begleitforschung zu den zugrundeliegenden Mechanismen und der Aufbereitung der Erkenntnisse für die Praxis im Rahmen von Feldbegehungen, Feldtagen und durch die Erstellung von Beratungs- und Vorlesungsmaterial.

Das Projekt wird im Rahmen der Europäischen Innovationspartnerschaft EIP durch das Ministerium für Landwirtschaft und Verbraucherschutz (MLV) NRW gefördert.

(Laufzeit: voraussichtlich 10/2025 – 09/2028)

Fachbereich 62 – Pflanzenschutzdienst

Verbreitung der Krankheiten (SBR) und Stolbur durch die Schilf-Glasflügelzikade

Das Syndrom der niedrigen Zuckergehalte (Syndrome Basses Richesses, SBR), oft vergesellschaftet mit dem Stolbur-Phytoplasma, hat sich in den südlichen und östlichen Bundesländern in Zuckerrüben 2025 weiter stark ausgebreitet und Schäden verursacht. Neben Zuckerrüben haben sich mittlerweile weitere Kulturen, wie Kartoffeln und Gemüsekulturen, vor allem Wurzelgemüse, als anfällig erwiesen.

Zu den Symptomen zählen neben einer Vergilbung der Blätter, Verbräunungen der Leitbündelzellen auch die Ausbildung lanzettartiger Herzblätter. Der wirtschaftliche Schaden basiert bei Zuckerrüben auf verringerten, bei Kartoffeln auf höheren Zuckergehalten. Allen Kulturarten weisen bei Befall gummiartigen Veränderungen des Erntegutes auf. Eine direkte bzw.

chemische Bekämpfung des Vektors, der Schilf-Glasflügelzikade, war bisher nicht möglich, wird aber derzeit in Ringversuchen getestet. Aufgrund der dramatischen Ausbreitung wurden für einige Pflanzenschutzmittel Notfallzulassungen erteilt. Resistente Sorten stehen noch nicht zur Verfügung.

In NRW wurden in Kooperation mit dem Unternehmen Pfeifer & Langen über 80 Kulturbestände mithilfe eines bundesweit abgestimmten Fallentyps regelmäßig auf den Vektor kontrolliert und mittlerweile wurden Zikaden gefangen. Diese Fänge wurden noch als gering bzw. nicht bekämpfungswürdig eingestuft. Die Zikaden und derzeit auch verdächtige Pflanzenproben werden im Labor des Pflanzenschutzdienstes auf Infektion mit den beiden Erregern untersucht. Mit dem Ziel, integrierte Bekämpfungsmöglichkeiten zu erforschen, kooperieren die betroffenen Bundesländer zusammen mit dem Julius Kühn-Institut.

NAP-AG's „Risikoreduzierung Umwelt“ und „Integrierter Pflanzenschutz“

Der Pflanzenschutzdienst der Landwirtschaftskammer NRW hat die beiden Arbeitsgruppen an das Versuchs- und Bildungszentrum Landwirtschaft - Haus Düsse eingeladen. Ziel des Nationalen Aktionsplans zur nachhaltigen Anwendung von Pflanzenschutz (NAP) ist es, die Risiken zu reduzieren, die durch die Anwendung von Pflanzenschutzmitteln entstehen können. Den NAP Gremien gehören Vertreter der landwirtschaftlichen Bundes- und Länderministerien, Anbau- und Umweltverbände, die Wasserwirtschaft, die Pflanzenschutzdienste der Länder, die Industrie und die Forschung an (<https://www.nap-pflanzenschutz.de/>).

Schwerpunkt der Arbeitsgruppe „Risikoreduzierung Umwelt“ war die Besichtigung von Biodiversitätsflächen und der fachliche Austausch. Bei der Sitzung wurden die Stiftung Rheinische Kulturlandschaften und die Biodiversitätsberatung der Landwirtschaftskammer vorgestellt.

Highlight der Arbeitsgruppe „Integrierter Pflanzenschutz“ war die Exkursion zu einem aufwändigen Versuch, mit dem die späte Saat als ein wirksamer Hebel zur Unterdrückung von Ungras, Schädlingen und Pilzbefall bei Wintergerste vorgestellt wurde. Auf einem Zuckerrübenschlag wurde das Potenzial moderner und innovativer Technik vorgestellt, von der einfachen Nachrüstung von Düsen und Pulsweitenmodulation über die Hacke-Band-Technik und Spot-Sprayer bis hin zu Hackrobotern. Applikationskarten, per Drohne erzeugt, für die selektive und zielgenaue Anwendung von Herbiziden rundeten das Bild ab. Damit konnte anschaulich demonstriert werden, wie der Einsatz und die Umweltrisiken von Pflanzenschutzmitteln mithilfe des Integrierten Pflanzenschutzes (IPS) reduziert werden können, ohne dabei auf Ertrag zu verzichten.

Projekt erforscht Potenzial von alternativen Methoden zum Glyphosatersatz

Das Herbizid Glyphosat kann den Pflug bei der Unkrautbekämpfung ersetzen. Im Gegensatz zum Pflug wird so das Bodengefüge stabilisiert und Erosion vorgebeugt. Im Projekt wird untersucht, wie Kulturpflanzen weiterhin mit reduzierter Bodenbearbeitung aber ohne Glyphosat angebaut werden können. Als Ersatz von Glyphosat wurden zu Beginn unterschiedliche Ansätze, wie alternative Produkte und als alternatives Verfahren die Anwendung von Strom getestet. Beides zeigte in Versuchen nur eine unzureichende Wirkung.

Ökologische Betriebe setzen weitgehend auf den Pflug oder nutzen mehrmalig und intensiv Flachgrubber oder Fräsen für eine flachere Bearbeitung. Verschiedene Geräte zur flachen Bodenbearbeitung wurden in unterschiedlichen Anwendungen und mit unterschiedlicher

Wirkung getestet. Es zeigt sich, dass sich Glyphosat weder durch Strom noch durch Stahl ersetzen lässt. Abhängig von den Boden- und Standortfaktoren können diese Systeme bestenfalls einen Teil dazu beisteuern. Bei mechanischen Verfahren entscheidet vorwiegend die Witterung über Erfolg oder Misserfolg und bleibt vor allem bei wechselnden Bodenarten ein unberechenbarer Parameter.

In Folgenden wurden verschiedene, sowohl winterharte als auch abfrierende Zwischenfruchtarten hinsichtlich der Parameter Deckungsgrad, Unterdrückungsleistung für Unkräuter, Wurzeleistung, dem Potenzial zur Verringerung der Nitrat-Auswaschung und ihre Wirtschaftlichkeit geprüft. Im Ergebnis konnten Zwischenfrüchte deutlich zur Unkrautunterdrückung beitragen. Im nächsten Schritt werden möglichst geeignete Kombinationen dieser Maßnahmen in die Fruchtfolge integriert und geprüft, wie weit ein Ersatz von Glyphosat praktikabel sein kann.

Projekte/Forschungsprojekte

- Entoprog - Entwicklung digitaler Prognosemodelle und Entscheidungshilfen im Pflanzenschutz zur Abschätzung des Befalls von Schadinsekten in Raps, Zuckerrübe und Mais (2022-2025; BLE über Zentralstelle der Länder für EDV-gestützte Entscheidungshilfen und Programme im Pflanzenschutz (ZEPP))
- Verbundprojekt Lückenindikation zur Schließung von Bekämpfungslücken im Gartenbau (fortlaufend; Anbauverbände)
- Modell- und Demonstrationsvorhaben Integrierter Pflanzenbau (MuD IPB), Modellregion Nordrhein-Westfalen im Rahmen der Ackerbaustrategie 2035 des BMLEH (2022-2025; BLE)
- Nicht-chemische Verfahren zum Management von Schadnagern im ökologischen Möhrenanbau (2023-2025; BLE)
- Unterstützung der Reduktionsstrategie Pflanzenschutz in NRW (11/2024-12/2026; MLV)

Mit diesem Projekt soll die Umsetzung der geplanten Reduktionsstrategie Pflanzenschutz in NRW unterstützt werden. Dabei wird eng mit dem bereits bestehenden Netzwerk aus Demonstrationsbetrieben im Ackerbau kooperiert und dieses fachlich begleitet. Als Basis für das Projekt dienen die Kulturpflanzenspezifischen bzw. Sektorspezifischen Leitlinien zum integrierten Pflanzenbau und Pflanzenschutz. Durch die Anpassung pflanzenbaulicher Maßnahmen soll dabei freiwillig die Biodiversität in der Agrarlandschaft gestärkt werden. Ziel hierbei ist es Synergien zu identifizieren und Zielkonflikte herauszuarbeiten und soweit möglich aufzulösen. Der Fokus liegt hierbei vor allem auf solchen Maßnahmen, die derzeit noch keine wesentliche Bedeutung in der Ackerbaupraxis gefunden haben, jedoch ein hohes Potential zur Zielerreichung, d. h. der Reduktion des Einsatzes von Pflanzenschutzmitteln aufzeigen. Die Vernetzung und der aktive Austausch mit anderen Bereichen (z. B. Ökolandbau, Handel, Technik etc.) steht dabei im Vordergrund.

Das Reduktionsprogram Pflanzenschutz NRW wurde mittlerweile landesweit abgestimmt und am 10. November 2025 von Frau Ministerin Gorißen (MLV) öffentlich vorgestellt.

Transfer- und Vernetzungsaktivitäten

Gartenbauwissenschaftliche Jahrestagung am BZG Essen

Vom 26.02. bis 01.03.2025 fand die 57. Gartenbauwissenschaftliche Jahrestagung der Deutschen Gartenbauwissenschaftlichen Gesellschaft (DGG) und des Bundes der Hochschulabsolventen/Ingenieure Gartenbau und Landschaftsarchitektur e. V. (BHGL) am Bildungszentrum Gartenbau der LWK in Essen statt. Die Tagung war mit etwa 150 Studierenden und Wissenschaftler, 48 Vorträgen und 43 Posterautoren sehr gut besucht. Einführungsthema waren die Herausforderungen und Perspektiven im grünen Fachkräftemarkt. Die Tagung endete mit einer Exkursion an den Niederrhein zu modernen, zukunftsweisenden Gartenbaubetrieben sowie dem Versuchszentrum Gartenbau Straelen/Köln-Auweiler der Landwirtschaftskammer NRW. (Anmerkung Richter: Ich habe die Tagung als Mitglied des Vorstandes der DGG federführend organisiert.)

Fachbereiche 63/64 – Gartenbau und gartenbauliches Versuchswesen

- Überschusswasser: Der moderne Zierpflanzenanbau findet auf nivellierten drainierten Lava-Stellflächen für eine optimale wirtschaftliche und qualitativ hochwertige Produktion statt. Für das von diesen Flächen anfallende Überschusswasser hat der FB Gartenbau ein Konzept entworfen, das ein Recycling des Düngewassers und eine vor Ort Versickerung anfallenden Regenwassers vorsieht. Da für Stellflächen Baugenehmigungen notwendig sind, befindet sich das Konzept aktuell in der Abstimmung mit den zuständigen Stakeholdern.
- Im Rahmen des Projektes FiniTo zur Reduzierung des Torfeinsatzes im Gartenbau aus Klimagründen werden verstärkt Online-Schulungen und Kurzvideos eingesetzt. Nichtsdestotrotz werden umstellungsbereite Betriebe auch betriebsindividuell und im Kulturbestand fachlich begleitet.
- In der Gemüsebauberatung wird ein Tool getestet, um auf Grundlage aktueller schlagbezogener Kulturinformationen und spezifischer Bonituren Beratungsempfehlungen online zu dokumentieren und für die nachhaltige Betriebskommunikation zu nutzen.
- Im Versuchswesen aktuelle Fragestellungen:
 - Torfersatzstoffe im Zierpflanzenbau und in der Baumschule
 - Projekt TerZ100: Untersuchung der Auswirkungen von Torfminderung bei Substraten auf die Transportsituation bis zum Point of Sale und darüber hinaus.
 - Substratlose Kultur bei Fruchtgemüse mit dem Ziel der Abfallvermeidung und Kostensparnis
 - Gezielte Pflanzenernährung und Wassermanagement im Gewächshaus und im Freiland (inkl. P-Reduktion und unter Einsatz von Sensortechnik)
 - Alternative Pflanzenschutz-Behandlungsstrategien bei weniger zur Verfügung stehenden chemischen Mitteln
 - Einsparung von fossiler Heizenergie durch intelligente Steuerung des Gewächshausklimas nach Erfahrungen des Projektes ZINEG (Zukunftsinitiative Niedrigenergie-Gewächshäuser)

GB 7 – Tierhaltung und Tiergesundheit

Wichtige Entwicklungen in den Institutionen:

- Lehrwerkstätten Rind, Haus Düsse
Das Bauprojekt schreitet voran. Die Boden- und Betonarbeiten sind weitgehend abgeschlossen. Die erste Halle wurde bereits errichtet.
- Tierwohl-Umwelt-Interaktionsstall (TUI), Haus Riswick
Der Stall konnte im Mai in Betrieb genommen werden. Das Forschungsprojekt mit der Uni Bonn und der TiHo Hannover ist erfolgreich gestartet und wir mindestens bis Ende 2026 fortgeführt.
- Zukunftsfähige und innovative Stallbaukonzepte für Sauen und Aufzuchtferkel (ZISSAU), Haus Düsse
Baufenster 1:
Die Modernisierung der konventionellen Sauenhaltung konnte mit dem Anbau eines Auslaufs und neuer Ausstattung im Wartebereich sowie einem umgebauten Deck- und Abferkelbereich abgeschlossen werden. Die neuen Bereiche konnten im September der Öffentlichkeit vorgestellt werden.
Baufenster 2:
Der weitgehende Neubau eines Sauenstalls für 65 Sauen in alternativen Haltungssystemen wurde planerisch fortgeführt. Der Bauantrag wurde gestellt und der vorzeitige Baubeginn wurde bereits genehmigt. Die ersten größeren praktischen Baumaßnahmen stehen für den Jahresbeginn 2026 an.
- Geflügelhaltung, Haus Düsse
Die Modernisierung der Geflügelhaltung auf Haus Düsse schreitet voran. In 2026 wird das letzte Abteil modernisiert und der Besuchergang wird fertiggestellt. Damit öffnen wir uns der interessierten Öffentlichkeit und entwickeln neue Möglichkeiten für die direkte Verbindung von Bildung und Geflügelhaltung.

Projekte/Forschungsprojekte:

- Optimierung der Haltung und Fütterung in der Öko-Sauenhaltung zur Verbesserung der Ferkelgesundheit (OHFOES)
Besonderes Augenmerk wird in dem Projekt auf die Verbesserung der Tiergesundheit und des Tierwohls gelegt. Ziel ist es, Wissenslücken zu schließen, ökologische Produktionssysteme zu stärken und die Wettbewerbsfähigkeit der ökologischen Land- und Lebensmittelwirtschaft nachhaltig zu fördern.
- TUI-Milchkuh
Ausgehend von einer dreifachen Zielsetzung „wenig Emissionen, hoher Laufkomfort und langlebige Kühe“ sollen die mehrjährigen Untersuchungen in dem neuen Versuchsstall wichtige Beiträge zur Entscheidungsfindung in Wissenschaft, Beratung und Praxis sowie Ansätze für weitergehende Fragestellungen liefern.
- TUI-Maßnahmen (beantragt)
Das Forschungsprojekt verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz, um Emissionen zu reduzieren, die Tiergesundheit zu verbessern und betriebliche Nachhaltigkeitsstrategien zu optimieren. Dazu werden verschiedene Bodenbeläge, Einstreumaterialien und ein Flüssigmistadditiv untersucht.
- Lichtgesteuerte Buchtenstrukturierung zur Untersuchung von Schwanzbeißen bei Mastschweinen (LIBUMAS)

Ziel dieses Forschungsvorhabens ist es, den Einfluss einer lichtgesteuerten Buchtenstrukturierung auf das Auftreten von Schwanzbeißen bei Mastschweinen in den Haltungsfarmen 2 und 3 zu untersuchen.

- Emissionsmessung in der Tierhaltung (EMiT-D)

Ziel des Forschungsvorhabens ist der Aufbau moderner Messtechnik zur Erfassung klimarelevanter Gase und Ammoniak von Schweinen und Geflügel am Standort Haus Düsse.

Transfer- und Vernetzungsaktivitäten:

- Fortführung des Projektes „Netzwerk Fokus Tierwohl“

Die zweite Förderphase im Projekt „Netzwerk Fokus Tierwohl“ läuft noch bis zum Ende des Jahres 2026. Aktuell werden verschiedene Aktivitäten vorbereitet, um das Netzwerk auch über diese Förderperiode hinaus erhalten und fortführen zu können. Über das Netzwerk konnten in den vergangenen Jahren deutlich mehr als 110.000 Teilnehmer*Innen in verschiedenen Veranstaltungsformaten erreicht werden. Es wurden Podcasts, Vodcasts und andere Informationsmedien erstellt und auch die Webseite wird mit über 540.000 Aufrufen rege frequentiert. Insgesamt bewerten alle Beteiligten das Projekt sehr positiv und möchten sich für eine Fortführung einsetzen.

- Food Systems Research Hub Nutztiere

Das Gutachten des Wissenschaftsrates zu den „Perspektiven der Agrar-, Lebensmittel- und Ernährungswissenschaften“ fordert eine stärkere Vernetzung durch die Einrichtung von sog. Food System Research Hubs. Erste Workshops und Diskussionen finden derzeit statt.

GB 8 – LUFA NRW

PFAS-Analytik im Trinkwasser

Die LUFA NRW trifft derzeit umfassende Vorbereitungen, um künftig Trinkwasserproben im eigenen Hause auf PFAS (per- und polyfluorierte Alkylsubstanzen) untersuchen zu können. Hintergrund ist die neue Trinkwasserverordnung, nach der ab dem 12. Januar 2026 die Untersuchung auf PFAS für alle Trinkwasserversorgungsanlagen – einschließlich sogenannter B-Anlagen – verpflichtend wird.

Bislang wurden entsprechende Analysen im Rahmen von Unteraufträgen an externe Labore vergeben. Mit der erfolgreichen Teilnahme an einem Ringversuch wurde nun ein bedeutender Meilenstein erreicht. Derzeit werden die nächsten Schritte mit dem Ziel einer Akkreditierung vorbereitet, um die PFAS-Analytik künftig eigenständig und qualitätsgesichert durchführen zu können.

Neues Mykotoxin-Kombipaket

Die anhaltende Wetterlage mit feuchtwarmer Witterung führt zu einer verzögerten Getreideernte und bietet ideale Bedingungen für unerwünschtes Pilzwachstum im Getreide. Die LUFA NRW hat ein neues Mykotoxin-Kombipaket entwickelt, bei dem Landwirte eine besonders effiziente Möglichkeit zur Analyse erhalten. Alle acht relevanten Schimmelpilzgifte – DON, ZEA, AfB1, OTA, FUM B1/B2, T2/HT2 – werden in einem einzigen Untersuchungsschritt erfasst. Die Analyse erfolgt mittels chromatografischem Verfahren und liefert präzise

Ergebnisse zu Belastungen in Getreide, Mais, Silage und anderen Futtermitteln. Für 135 € erhalten Landwirte einen umfassenden Prüfbericht inklusive tierartspezifischer Richtwerte und somit eine wertvolle Entscheidungshilfe für Fütterung und Lagerung.

Pflanzen- und Blattanalysen

Es ist ein zunehmendes Interesse bei Landwirten festzustellen, die optimale Versorgung der Kulturpflanzen nicht nur über Bodenanalysen, sondern auch über Analysen von Pflanzen steuern zu können. Aus diesem Grund wurde in enger Zusammenarbeit mit den Fachbereichen Land- und Gartenbau das Pflanzenanalyseangebot erheblich erweitert und optimiert werden.

Die Ergebnisse der Pflanzenanalysen werden nun abhängig von der Kulturart und dem Entwicklungsstadium mit Zielwerten verglichen und in Gehaltsklassen eingeteilt. Dieser verbesserte Service wird für die 50 wichtigsten landwirtschaftlichen und gärtnerischen Kulturpflanzen angeboten und umfasst bis zu 15 Mengen- und Spurenelemente.

Dank dieses erweiterten Angebots kann die wachsende Nachfrage von ambitionierten, innovativen und zukunftsorientierten Landwirten, die über die Bodenanalyse hinausgehen möchten, erfüllt werden. Diese Landwirte suchen nach präziseren und umfassenderen Informationen, um ihren Düngemiteleinsatz unter pflanzenphysiologischen Gesichtspunkten zu planen und sowohl ökonomisch als auch ökologisch zu optimieren.



Bericht des Ministeriums für Landwirtschaft und Verbraucherschutz NRW zur Sitzung der Strategieplattform im Forschungsnetzwerk NRW-Agrar am 3. Dezember 2025

Wichtige Entwicklungen in den Institutionen

Das vergangene Jahr waren für das MLV geprägt vom Thema Bürokratieabbau und der Diskussion zum MFR und zur GAP nach 2027.

Im Bereich der Pflanzenproduktion beschäftigen die jüngsten Gerichtsentscheide zum Düngerecht das Ministerium. NRW – und weitere Bundesländer – streben mittelfristig eine grundlegende Änderung des Düngerechts an, die die gebietsbezogene Betrachtung der Nitratbelastung durch eine betriebspezifische Betrachtung ersetzen soll. Für eine solche Änderung ist die Zustimmung der EU-Kommission zwingend, so dass nicht mit kurzfristigen Ergebnissen zu rechnen ist.

Im November hat Frau Ministerin Gorißen die Reduktionsstrategie Pflanzenschutzmittel NRW vorgestellt (<https://www.mlv.nrw.de/wp-content/uploads/2025/11/Broschuere-Reduktionsstrategie-Pflanzenschutz.pdf>). Darin wird u.a. betont, dass Forschung zur Verringerung der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln, aber auch Innovationen zu neuen Wirkstoffen eine große Rolle spielen und von MLV im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten gefördert werden sollen.

Im Bereich der Nutztierhaltung galt es, auf die vielfach steigenden, zu wenig aufeinander abgestimmten und mit Brüchen versehenen Anforderungen an den Tier- und Umweltschutz, die Förderung und die Kennzeichnung von Haltungsbedingungen auf EU- und Bundesebene zu reagieren. Diese sind für die Betriebe nicht transparent und praxistauglich genug, stellen ein Investitionshemmnis dar und bremsen die grundsätzlich vorhandene Bereitschaft der Betriebe aus, ihre Tierhaltung umzustellen. Das MLV ist auf Bundesebene, u. a. auf der Agrarministerkonferenz, wiederholt politisch initiativ geworden und hat verlässliche Rahmenbedingungen für die Tierhaltung eingefordert. Auf Landesebene wurden zahlreiche Maßnahmen und Projekte im Bereich der Forschung, auch mit Mitgliedern des Forschungsnetzwerks, eingeleitet. Sie beziehen sich auf die Verbesserung der Tiergesundheit, die Vermeidung von Emissionen und die Haltungsbedingungen. Die Hausleitung des MLV pflegte einen regelmäßigen und engen Kontakt und Austausch mit Verbänden der Tierhalter und tierhaltenden Betrieben.

Projekte/Forschungsprojekte

Im Auftrag des MLV wurde der vierte Nährstoffbericht NRW von der Landwirtschaftskammer NRW erstellt, der die Entwicklungen von 2014-2024 beleuchtet.

Das Förderprogramm zu den Europäischen Innovationspartnerschaften für Landwirtschaftliche Produktivität und Nachhaltigkeit (EIP-Agri) ist auch in dieser Förderperiode gut angenommen worden. Insgesamt sind 21 Projekte ausgewählt worden.



Sobald die Projekte bewilligt sind, werden sie in der Datenbank der Deutschen Vernetzungsstelle unter https://www.dvs-gap-netzwerk.de/agrar-umwelt/eip-agri/eip-projekt-datenbank/?tx_eipagri_eipagri%5Baction%5D=projekte&tx_eipagri_eipagri%5BbundeslandId%5D=7&tx_eipagri_eipagri%5Bcontroller%5D=EIPAgri&cHash=5ae6ef81f8e84647000f921349b13405 veröffentlicht.

Transfer- und Vernetzungsaktivitäten

Die jährlich stattfindenden Tagungen zu Innovation in der Landwirtschaft mit verschiedenen Schwerpunktsetzungen finden in Zusammenarbeit mit dem „Zentrum für ländliche Entwicklung (ZeLE)“ und dem Forschungsnetzwerk NRW-Agrar. Eingeladen zu diesen Tagungen sind neben den Akteuren in den EIP-Projekten auch Verbände und Vereine aus dem Ernährungs- und Agrarbereich, Interessierte, Forschende sowie Praktikerinnen und Praktiker.

2025 war das Schwerpunktthema Digitalisierung in der Landwirtschaft. Von den 11 Projekten aus dem 1. Call haben 7 einen Schwerpunkt in der Digitalisierung und Robotik. Diese Projekte haben sich vorgestellt, dazu wurden das Exzellenzcluster „Phenorob“ sowie die GeoBox dargestellt.

Eine weitere Tagung in NRW diente der Vernetzung der Ansätze und Projekte zur Digitalisierung in der Landwirtschaft. Bei der Tagung „Crossing Over - Digitalisierung und Innovation in der Landwirtschaft vernetzt denken“ stand die Vernetzung im Vordergrund. 19 Projekte haben sich in einem 5-Minuten Pitch vorgestellt und hatten ausreichend Gelegenheit miteinander ins Gespräch zu kommen. Mit dabei war auch ein EIP-Projekt sowie weitere Akteure aus den EIP-Projekten mit zusätzlichen Projekten.



Bericht des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft zur Sitzung der Strategieplattform im Forschungsnetzwerk NRW-Agrar am 3. Dezember 2025

Wissenschaftspolitische Orientierung des MKW zur Agrar- und Bioökonomieforschung in Nordrhein-Westfalen

Das MKW begleitet die Weiterentwicklung agrarrelevanter Forschung aus wissenschaftspolitischer Perspektive. Die fachpolitische Zuständigkeit für Forschung in der Landwirtschaft liegt beim MLV. Wir verstehen Bioökonomie als einen integrierten Ansatz, der biologischer Ressourcen, Biotechnologie, Verfahrenstechnik und nachhaltige Wertschöpfung miteinander verbindet.

I. Wichtige Entwicklungen in den Institutionen

Bioeconomy Science Center (BioSC)

- Zentrale wissenschaftliche Plattform für Bioökonomie und Agrarforschung in NRW.
- Interdisziplinäre Struktur mit Fokus auf Pflanzen-, Boden-, Biotechnologie- und Systemwissenschaften.
- Beitrag zur Entwicklung wissenschaftsbasierter Lösungen für nachhaltige Ressourcen- und Produktionssysteme.
- Wissenschaftliche Exzellenz und internationale Positionierung werden gestärkt.

Bioökonomierat NRW (BÖR)

- Beratung der Landesregierung auf Basis wissenschaftlicher Evidenz.
- Sicherstellung, dass strategische Entscheidungen aktuelle Forschung berücksichtigen.

IMAG Bioökonomie

- Wissenschaftspolitische Koordination in der Strategieentwicklung.
- Einbindung wissenschaftlicher und wissenschaftspolitischer Perspektiven in Transformationsprozesse.

II. Forschungsaktivitäten und Schwerpunktfelder

Das MKW blickt dabei auf die Forschungs- und Innovationsleistungen der Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen in Nordrhein-Westfalen. Als übergeordnete wissenschaftspolitische Orientierung betont das MKW, dass die agrar- und bioökonomie-relevanten Forschungsvorhaben in der jeweiligen Hoheit der Hochschulen und Einrichtungen verbleiben. Zur Profilierung des Landes als Standort wissenschaftlicher Exzellenz verweist das MKW auf zwei Exzellenzcluster, die in Verbindung mit dem Agrarnetzwerk stehen: die PhenoRob-Initiative und der CEPLAS Cluster. Diese zeigen, dass hochrangige, interdisziplinäre Forschung sowohl im Bereich Agrar- und Pflanzenwissenschaften als auch in der Allgemeinen Bioökonomie mit weitreichender technischer und wissenschaftlicher Perspektive in Nordrhein-Westfalen verankert ist.

III. Transfer- und Vernetzungsaktivitäten

- Dialog- und Transferprozesse zu Wissenschaft-Praxis-Verknüpfungen (s. BioSC)
- Transformation wissenschaftsbasiert in Regionen verankert (Rheinisches Revier):
Die Förderrichtlinie zur Modellregion Bioökonomie des BMFTR für die 2. Förderperiode im Rahmen des Strukturstärkungsgesetzes (2027-2032; rund 70 Mio. Euro ges., s. §17 Nr. 12 InvKG) wurde am 28.11.2025 veröffentlicht.



- Kooperation mit landwirtschaftlichen, industriellen und gesellschaftlichen Akteuren

Kurzfasit

Das MKW sieht das BioSC als wissenschaftliches Rückgrat, um Bioökonomieforschung in NRW strategisch, interdisziplinär und praxisrelevant zu bündeln — mit dem Ziel, NRW zu einem führenden Standort nachhaltiger Bioökonomie und klimafester Agrarsysteme zu machen.